



WELTKLASSE-SPRINGTURNIER
8. BIS 11. JANUAR 2015
ST. JAKOBSHALLE BASEL
www.csi-basel.ch

Medienmitteilung

Award für Madeleine Winter-Schulze

Beim sechsten Turnier in der St. Jakobshalle wurde mit der Vergabe des Basel Awards an eine verdiente Persönlichkeit des Pferdesports eine schöne Tradition fortgesetzt. Die diesjährige Auszeichnung erhielt Madeleine Winter-Schulze.

Ihre Reiter und ihre Pferde sind ihre Familie. Sie ist die gute Seele der deutschen Reiterei und die «Grande Dame» des Reitsports schlechthin. Ihr Engagement wird ebenso geschätzt wie ihr Fachwissen. Ohne die Unterstützung der bescheidenen Berliner Unternehmerin wären die Olympiasieger Ludger Beerbaum, der Springreiter, Isabell Werth, die Dressurreiterin, und Ingrid Klimke, die Vielseitigkeitsreiterin, nicht seit Jahren an der Weltspitze.

Wie ihre ältere Schwester Marion (Jauss), die den deutschen Weltklassereiter Christian Ahlmann seit Jahren mit erstklassigen Springpferden ausrüstet, wurde Madeleine Winter-Schulze in den Kinderjahren vom Pferdevirus befallen. «Meine Schwester hatte als Kind Haltungsprobleme», erinnert sie sich. «Der Arzt meinte damals, wir Mädels müssten ein bisschen was tun und empfahl zur Kräftigung des Rückens schwimmen und reiten. Da mein Vater in seiner Freizeit gerne aufs Pferd stieg, entschieden wir uns fürs reiten», wird die Tochter des renommierten Berliner Autohändlers Eduard Winter in diversen Medien zitiert. Die Liebe zu Pferden und zum Reitsport war geboren.

Madeleine Winter-Schulze wurde am 28. Juni 1941 in Berlin geboren. Mit neun Jahren stieg sie erstmals in den Sattel. Ihr erstes Pferd hiess Coca Cola, erworben von ihrem 1959 verstorbenen Vater im Tausch gegen einen Traktor. Die Stute eines der grössten VW- und Audi-Händlers Deutschlands wurde Coca Cola getauft, weil Papa Winter die Marken-Konzession für dieses weltweit bekannte Süss- und Erfrischungsgetränk in Deutschland erhielt.

Nach sieben Jahren Training mit Coca Cola gewann die damals 18-jährige Madeleine 1959 die deutschen Dressur-Meisterschaften. 1969 führte sie Patella und 1975 Dacapo zur deutschen Meisterschaft der Amazonen im Springreiten. Zwischen den 60er- und 80er-Jahren war Madeleine Winter-Schulze eine der erfolgreichsten deutschen Spring- und Dressurreiterinnen. Neben zahlreichen Erfolgen im Ausland gewann sie das klassische deutsche Dressur-Derby in Hamburg in den Jahren 1983 und 1986 und feierte insgesamt über 500 Siege in ihrer aktiven reitsportlichen Karriere.

1997 begann mit Ludger Beerbaum eine aussergewöhnliche Zusammenarbeit, die weit über das geschäftliche Gebaren hinausgeht und von Vertrauen und gegenseitigem hohen Respekt getragen wird. Es war die Startglocke zum wahrscheinlich umfangreichsten Mäzenatentum der Reitgeschichte in Deutschland. Ermöglicht wurde dies vor allem durch das beträchtliche Vermögen, das Madeleine Winter-Schulze und ihre Schwester vom Vater geerbt hatten.

Die rüstige und vitale Rentnerin begleitet ihre Reiter so oft wie möglich. Sie leidet und fiebert mit, drückt die Daumen für ihre Lieblinge und hat Verständnis, wenn einmal etwas nicht so wie gewünscht klappt. Da spendet die «Berliner Schnauze» Trost und Anerkennung für die besseren Gegner.

Als sie vor fast vier Jahrzehnten den Betrieb ihres Vaters verliess, verschrieb sie ihre Liebe sowohl beruflich als auch privat ganz den Pferden. In Mellendorf bei Hannover übernahm sie den Hof von Hartwig Steenken, dem ehemaligen Bundestrainer der Springreiter. Seit 2001 unterstützt Madeleine Winter-Schulze auch Isabell Werth und seit einigen Jahren auch Ingrid Klimke, die Tochter des sechsfachen Dressur-Olympiasiegers und Weltmeisters Reiner Klimke. In dieser Zeit hat sich eine sehr enge Bindung zwischen ihnen entwickelt. Besonders seit dem Tode ihres Mannes Ende 2008 sei die Bindung noch viel intensiver geworden. «Sie kümmern sich wirklich ganz rührend um mich», ergänzt sie voller Wertschätzung.

Mit den mehrfachen Olympiasiegern, WM- und EM-Medaillengewinnern Ludger Beerbaum («ohne Madeleines Unterstützung hätte ich sportlich nie so viel erreicht»), Isabell Werth und Ingrid Klimke telefoniert sie oft. Es wird gefachsimpelt, und es werden Gedanken ausgetauscht.

Madeleine Winter-Schulze setzt sich nicht nur in allen Belangen aktiv für ihre Reiter ein. Sie können sich auch darauf verlassen, dass nicht plötzlich ein Pferd wegen eines horrenden Angebots verkauft wird. «Ich gebe meinen Reitern diese Sicherheit», sagte sie schon mehrmals. Es sei ein grosses Glück, dass sie finanziell dazu in der Lage sei. Bei ihr verlässt kein Pferd einfach so den Stall, wenn ein potentieller Käufer mit Geldscheinen wedelt. Ludger Beerbaum rufe zwar immer wieder einmal an und berichte über aktuelle, horrend Kaufangebote für seine Stars. Aber Madeleine Winter-Schulze bleibt hart. «Meine Pferde werden nicht einfach so verkauft.»

So hält sie es auch mit den Pferden, die aus dem Sport zurückgezogen worden sind oder die aufgrund von Verletzungen nicht mehr Turniere bestreiten können. «Ludgers Pferde bleiben fast alle bei ihm, die anderen dürfen hier ihren Lebensabend geniessen.»